

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen  |
| <b>Band:</b>        | 70 (1979)   |
| <b>Heft:</b>        | 20  |
| <b>Rubrik:</b>      | Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques   |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

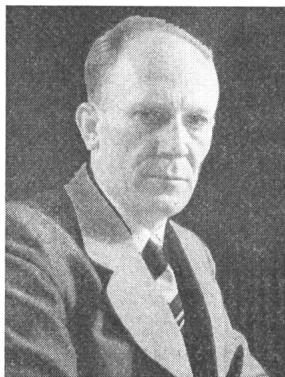
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Verband der Elektrizitätswerke Österreichs**

Am 14. September 1979 ist der Präsident des Verbandes der Elektrizitätswerke Österreichs (VEÖ) und Vorsitzende des Vorstandes der Österreichischen Elektrizitätswirtschaft AG (Verbundgesellschaft), Generaldirektor Dr. Herbert Bandhauer, nach schwerer Krankheit im 55. Lebensjahr verschieden.

Dr. Bandhauer hat die Präsidentschaft des VEÖ im Dezember 1978 in schwierigster Situation übernommen und in der kurzen Zeit seither wesentliche Schritte zur Anpassung der österreichischen Elektrizitätswirtschaft an die durch das Verbot von Kernkraftwerken neuen Gegebenheiten gesetzt.

## **Zur Erinnerung an Eduard Schilling**



Am 30. August 1979 nahmen die Familienangehörigen Abschied von Eduard Schilling, alt Direktor des Elektrizitätswerkes Biel. Er war nach kurzem Spitalaufenthalt einem längeren Leiden erlegen.

Sein berufliches Rüstzeug holte sich der Verstorbene an der Elektrotechnischen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Seine Berufslaufbahn begann er im Hochleistungsversuchslabor der Firma Brown, Boveri in Baden, wo er sich vor allem mit der Entwicklung und Prüfung von Hochspannungsschaltern befasste und dazu recht anspruchsvolle messtechnische Probleme bearbeitete. Im Jahre 1934 begann er seine 13jährige Tätigkeit in den Technischen Prüfanstalten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins in Zürich.

## **Association des entreprises d'électricité autrichiennes**

M. Herbert Bandhauer, directeur général, président de l'Association des entreprises d'électricité autrichiennes (VEÖ) et président du Comité de la société «Österreichische Elektrizitätswirtschafts-AG (Verbundgesellschaft)», est décédé le 14 septembre 1979 à l'âge de 55 ans, après une longue maladie.

M. Bandhauer a pris la présidence de la VEÖ en décembre 1978, dans des circonstances extrêmement difficiles. Durant la brève période de sa présidence, il a pris des mesures déterminantes pour adapter l'économie électrique autrichienne à la situation nouvelle résultant de l'interdiction de construire des centrales nucléaires en Autriche.

Im Jahre 1947 wurde dem strebsamen Ingenieur der Rahmen seiner Tätigkeit zu eng, und er wechselte zu den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich über. Hier konnte er sich voll entfalten bei der Projektierung von Verteilnetzen und bei Störungsabklärungen. Hier lernte er sämtliche Sparten des EW-Betriebes kennen, so dass er im Jahre 1955 vorzüglich gerüstet war, seine verantwortungsvolle Stelle in Biel anzutreten.

Während seines 16jährigen Wirkens in einer Schlüsselposition der Bieler Energieversorgung hat der Verstorbene eine beispiellose Entwicklung der Stadt miterlebt. So stieg der Verbrauch an elektrischer Energie in dieser Zeit auf fast das Dreifache an. Durch eine zielgerichtete und weit vorausschauende Planung hat es Eduard Schilling verstanden, das rasante Wachstumstempo mitzuhalten, so dass nie ernsthafte Engpässe in der Energieversorgung der Stadt eintraten.

Edi Schilling war übrigens ein ausgezeichneter Ingenieur, der neben seinem Fachgebiet über ein breitgefächertes Allgemeinwissen verfügte. Dies ermöglichte ihm, seinen Ruhestand mit der vielfältigen Zahl seiner Hobbies zu gestalten. Er war Hobby-Maler und -Porträtiast; viele seiner Aquarelle und Ölbilder zieren sein Heim. Aber auch der Fotografie widmete er sich mit viel Liebe und Sachkenntnis.

Im Januar 1978 dämpfte ein Hirnschlag seine unermüdliche Aktivität. Zeitweise schien es, als ob mit Hilfe seines Arztes, der aufopfernden Pflege seiner gehbehinderten Gattin und mit seinem eisernen Willen die Krankheit besiegt werden könnte. Verschiedene Rückfälle machten jedoch diesen Hoffnungen ein jähes Ende.

Willy Schellenberg

## **Öffentlichkeitsarbeit – Relations publiques**



### **Neue Nummer der Zeitung «Hochspannung» «Stromversorgung in sicheren Händen»**

Man hat sich so an ihn gewöhnt: Einen Stecker eingesteckt, einen Schalter betätigt, und schon ist er da, der Strom, spendet Helligkeit, Wärme oder verrichtet Arbeit. Bis es allerdings so weit war, dass wir heute diesen Komfort als Selbstverständlichkeit betrachten, und damit es auch in Zukunft so bleibt, hat es Menschen gebraucht und wird es immer Menschen brauchen, die auf ganz verschiedenen Arbeitsplätzen für den Strom tätig sind. Über diese Leute berichtet Nr. 5 der Zeitung «Hochspannung» unter dem Titel «Stromversorgung in sicheren Händen». Die vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) herausgegebene Publikation wird im November 1979 erscheinen.

Wer nur schon in Wasserkraftwerken anzutreffen ist! Da finden sich neben vielen anderen: der Vermessungstechniker, der im Innern der Staumauer kleinsten Veränderungen nachspürt; der Schichtführer im Speicherwerk, der – seit der Kraftwerkbetrieb automatisiert ist – nicht mehr Schicht arbeitet; der Kontrolleur von Wasserfassungen, der im Gebirge weite Wege bei jedem Wetter zurücklegt, und der Betriebsleiter, der zugleich Gutsverwalter ist.

### **Nouveau numéro «Le Kilowattheure» «Alimentation électrique en bonnes mains»**

Nous ne saurions plus concevoir notre vie sans l'électricité. Mécaniquement, nous branchons une fiche, nous actionnons un commutateur. Aussitôt, l'électricité nous procure de la lumière, de la chaleur, ou accomplit un travail. Une telle commodité ne va pas et n'ira jamais sans la main de l'homme. De nombreuses personnes des professions les plus variées, à des postes les plus divers, veillent en effet à notre approvisionnement en électricité. C'est à ces collaborateurs qu'est consacré «Le Kilowattheure» no 5, sous le titre «Alimentation électrique en bonnes mains». Le journal, publié par l'Union des Centrales Suisses d'Electricité (UCS), paraîtra en novembre 1979.

Que ne rencontre-t-on déjà comme professions dans les centrales hydrauliques! Le contrôleur de barrage, qui guette ses moindres mouvements; le chef de quart, dont l'équipe n'a plus besoin d'être relayée depuis que les centrales sont automatisées; le responsable des ouvrages hydrauliques, qui fait son tour d'inspection à pied par monts et vaux; un chef d'exploitation qui est aussi intendant, garde-forestier et garde-pêche ...

Auch im Kernkraftwerk wird «mit Wasser gekocht»: Wasser- aufbereitung und Überwachung der Wasserkreisläufe halten den Verantwortlichen ganz schön im Trab.

Mit der Stromerzeugung allein ist es nicht getan. Weiterleiten, Verteilen, Messen und Verrechnen bilden den aufwendigeren Teil der Arbeit. Hier kommen Kabel-, Stations- und Freileitungs-montoure zu Wort, ein Garagechef erzählt von Schwertransporten, und ein Abteilungsleiter eines grossen Stadtwerks erläutert den Ablauf bei der Verrechnung.

Frauen sind bei Elektrizitätswerken nicht nur im Büro anzutreffen. In der «Hochspannung» werden eine Anlagenwärterin, die ein Unterwerk betreut, die Leiterin des Informations-pavillons bei einem Kernkraftwerk, eine Verkäuferin und Beraterin, eine Zeichnerin sowie eine Chemielaborantin vorgestellt.

Von der beruflichen Stufenleiter wird die oberste Sprosse ebensowenig vergessen wie die Basis. Zwei EW-Direktoren aus verschiedenen Landesteilen erzählen von ihrer Tätigkeit. An der Basis steht der berufliche Nachwuchs, die Lehrlinge. Ausser den typischen Elektroberufen lassen sich bei Elektrizitätswerken andere handwerkliche sowie kaufmännische Berufe erlernen.

Auch die mögliche Energiezukunft unseres Landes wird unter die Lupe genommen. Eine leichtverständliche Darstellung des Schlussberichts der Eidgenössischen Kommission für die Gesamt-energiekonzeption, kurz GEK, gibt darüber Auskunft.

Abgerundet wird die Zeitung durch ein Quiz und einen Hinweis auf weitere Informationsmöglichkeiten.

Wie in früheren Jahren wird auch diese neueste Ausgabe durch eine Reihe von Elektrizitätswerken an Interessierte abgegeben.

L'eau jouant également un rôle primordial dans les centrales nucléaires, il y a là un opérateur des effluents liquides, qui surveille les circuits, contrôle les liquides.

La production n'est cependant que la première phase de l'approvisionnement en électricité. Une fois produit, le courant électrique doit encore être transporté, transformé, distribué, mesuré, facturé. A ces stades, la gamme des professions s'élargit. On trouve là les monteurs de lignes aériennes et souterraines, de postes électriques; un chef de garage qui s'occupe, outre des véhicules courants, d'engins spéciaux de toutes sortes; et aussi un chef de service d'un service d'électricité d'une grande ville, qui est responsable de tout ce qu'il se rapporte aux abonnés.

Des femmes aussi travaillent dans les entreprises d'électricité, et pas seulement au bureau. C'est ainsi que dans «Le Kilowattheure» on fera la connaissance d'une surveillante de sous-station, d'une responsable de pavillon d'information de centrale nucléaire, d'une vendeuse d'appareils électroménagers, d'une dessinatrice technique et d'une laborantine en chimie.

Dans la hiérarchie des professions, les degrés supérieur et inférieur n'ont pas été oubliés. Ainsi, deux directeurs d'entreprises d'électricité de régions différentes parlent de leur activité. A l'autre extrême, il y a les apprentis. Outre les professions typiques du domaine de l'électricité, de nombreuses autres sont accessibles par apprentissage, tant manuelles que commerciales.

Malgré la place dominante accordée dans le journal au côté professionnel, on n'a pas voulu passer sous silence le problème, actuel, de l'énergie. C'est ainsi que le lecteur trouvera un exposé sur le rapport final de la Commission fédérale de la conception globale de l'énergie, conçu et rédigé sous une forme aisément accessible.

«Le Kilowattheure» est complété par un jeu de questions et indique finalement aussi les possibilités d'information.

Il convient encore de signaler que nombre d'entreprises d'électricité diffuseront le journal dans leur secteur.

He

## Für Sie gelesen – Lu pour vous



### Massnahmen gegen elektrische Beeinflussungen elektronischer Systeme in Hochspannungsschaltanlagen

Broschüre DIN A5, 148 Seiten, 45 Bilder, 7 Tabellen, Kartonumschlag. ÖS 490.-. Herausgeber: Verband der Elektrizitätswerke Österreichs (VEÖ), Wien 1979

Das Problem des Auftretens transienter Überspannungen und sonstiger Beeinflussungen in Hochspannungsanlagen beschäftigt die einschlägigen Fachleute (wie z. B. für Fernsteuertechnik, technische Datenverarbeitung usw.) seit Jahren. Mit zunehmender Anwendung elektronischer Bauelemente gewinnt die Frage immer grössere Bedeutung. Als wesentlicher Mangel wurde das Fehlen einschlägiger Literatur empfunden, der sich mit einer umfassenden Darstellung der Problematik direkt an die Praktiker wendet. Ein Laborbericht der Central Electricity Research Laboratories von R. E. Martin schliesst hier eine Lücke. Auf Initiative von Mitgliedern des VEÖ-Unterausschusses «Schutztechnik» im Ausschuss «Betrieb» hat sich daher eine Gruppe namhafter Fachleute aus Werkkreisen und Industrie der Mühe unterzogen, den Bericht ins Deutsche zu übersetzen.

Da dieser Bericht für die Werke von Interesse ist, hat sich der Verband der Elektrizitätswerke Österreichs veranlasst gesehen, den Druck und die Herausgabe der deutschen Fassung des Berichtes zu übernehmen.

Der Zweck des Buches und der darin enthaltenen Berichte ist, eine Störunempfindlichkeit elektronischer Einrichtungen in elekt-

risch stark gestörter Umgebung zu erreichen, und zwar durch Trennung, Abschirmung, Filtering, Erdung und Schaltungsentwurf.

Der Bericht befasst sich speziell mit der Anwendung elektronischer Einrichtungen in elektrischen Hochspannungsanlagen und zeigt die Möglichkeit auf, wie schädliche Störbeeinflussungen in elektronische Einrichtungen gelangen können. Weiters werden geeignete Massnahmen angegeben, welche dazu dienen, die Störungsauswirkungen in den Griff zu bekommen. Dieser Bericht befasst sich nicht mit Störungsauswirkungen ausserhalb des Umspannwerkes, welche bei CCITT und anderswo behandelt werden. Er beinhaltet auch spezielles Informationsmaterial für Schaltanlagen in Hochspannungsnetzen, das als Zusatzinformation zur angeführten Referenzliste gedacht ist. Zusätzlich werden Wege betrachtet, wie man mehr Daten über die Grösse des Störbeeinflussungsproblems erhalten kann, damit es später einmal möglich ist, das Ausmass der notwendigen Dämpfung in praktischen Fällen zahlenmäßig erfassen zu können. Gleichfalls werden Möglichkeiten zur Festsetzung von Abnahmekriterien aufgezeigt. Empfehlungen, Hinweise und ein Literaturverzeichnis sind beigelegt.

Mit der deutschsprachigen Herausgabe dieses Berichtes wird eine Grundlage für die weiteren Diskussionen der Fachleute zur Lösung der mit der Beeinflussung elektronischer Einrichtungen in Hochspannungsanlagen in Zusammenhang stehenden Probleme gegeben.